

marier angewandte Unterscheidung von «primär- und sekundär-tektonogenetisch» verweisen und schliessen uns ganz O. Ampferer an, der ebenfalls mit Nachdruck die Notwendigkeit dieser Unterscheidung betont). Sekundär-tektonogenetisch spielt die Schweregleitung in den Alpen eine allein massgebende (E. Haarmann, R. W. van Bemmelen, P. Fourmarier, usw.), eine bedeutende (Lugeon, E. Gagnebin, M. Gignoux, J. Tercier, Barbier u. a.), eine beachtliche (L. Moret, O. Ampferer, u. a.), eine geringe (E. Argand, Alb. Heim) oder gar keine Rolle (z. B. E. Kraus). R. Staub misst ihr zur Hauptsache im Gefolge spätalpiner Massivhebung als bedeutendes Phänomen Wichtigkeit zu. Wir sind der Meinung, dass zudem bei Einleitung gebirgsbildender Hauptphasen nacheinander zentrumentfernere Räume, als Sekundärreaktion im Spannungsfelde des gebirgsbildenden Hauptzentrums bogenförmig um dasselbe angelegt, derart erfasst werden, dass nicht nur die Schwellenbewegung intensiviert (?embryonale Deckenstirn), sondern bereits gewisse Trog- zu Hebungstreifen umgebildet werden. Ferner glauben wir, dass die potentielle Reliefenergie (R. W. van Bemmelen, W. Schmidt) derart gehobener Trogstreifen genügt haben könnte, um tektonische Ablösungsflächen (basale Gleitflächen) innerhalb der Sedimentstöße anzulegen. An solchen Flächen würden, bei wellenförmiger Verlagerung der Hebungssaxe, partielle Trogfüllungen über die anschliessenden Räume vorgeglitten sein. Es ist wohl auch möglich, dass mächtige Sedimentfolgen, die lange Zeit vorher stets unter Meer gelegen hatten, diagenetisch nicht vollständig verfestigt waren und sich demnach mechanisch mobiler verhielten als vollkommen erhärtete. Mit andern Worten: Flyschmassen (wie z. B. der Vorarlberger Flysch, welcher während der Oberkreide stets unter Wasser lag) dürften für solche Vorausbewegungen prädestiniert gewesen sein. Mit verschiedenen Autoren halten auch wir dafür, dass es nicht besonders grosser Böschungswinkel der Gleitflächen bedurfte, um Abgleitungen zu ermöglichen. Wir sind demnach der Auffassung, dass bogenförmig angeordnete Hochhebungszonen als «Vorfeld-Reaktion» gebirgsbildender Hauptzentren direkt vorgängig (Vorphasen) und auch während des Decken-Hauptschubes allermindestens zu Abgleitungen partieller Trogfül-